

Inhaltsverzeichnis

Präambel

Leitsätze

1. Schulspezifische Rahmenbedingungen

2. Bestandsanalyse (pädagogisch und organisatorisch)

2.1 Unterrichtsentwicklung

2.2 Organisationsentwicklung

2.3 Personalentwicklung

2.4 Erziehung und Schulleben (siehe auch 5.1)

3. Schwerpunktsetzungen (pädagogisch und organisatorisch)

3.1 Pädagogisch

3.1.1 Schulgesetz und Rahmenplan

3.1.2 Besondere Bildungs- und Erziehungsaufgaben (z.B. Getrennter Müll/ gesundes Frühstück)

3.1.3 Erziehungskonflikte (z.B. Zusammenarbeit SST und Trainingsraum)

(evt. 3.4 Ausbau von beratungs- und Betreuungsangeboten)

3.2 Organisatorisch

3.2.1 Verpflichtende Teamsitzungen/ Montag = Teamtag

3.2.2 Tridemsitzungen und Expertenrunden/ Berliner Jungs/ FiB/

3.2.3 Bonus-Programm und Koopartner*innen

3.2.4 Schwerpunktunterricht jahrgangsübergreifend und interessenorientiert

4. Schulstation

5. Ganzttag

5.1 Elternkooperation

5.2 Raumkonzept

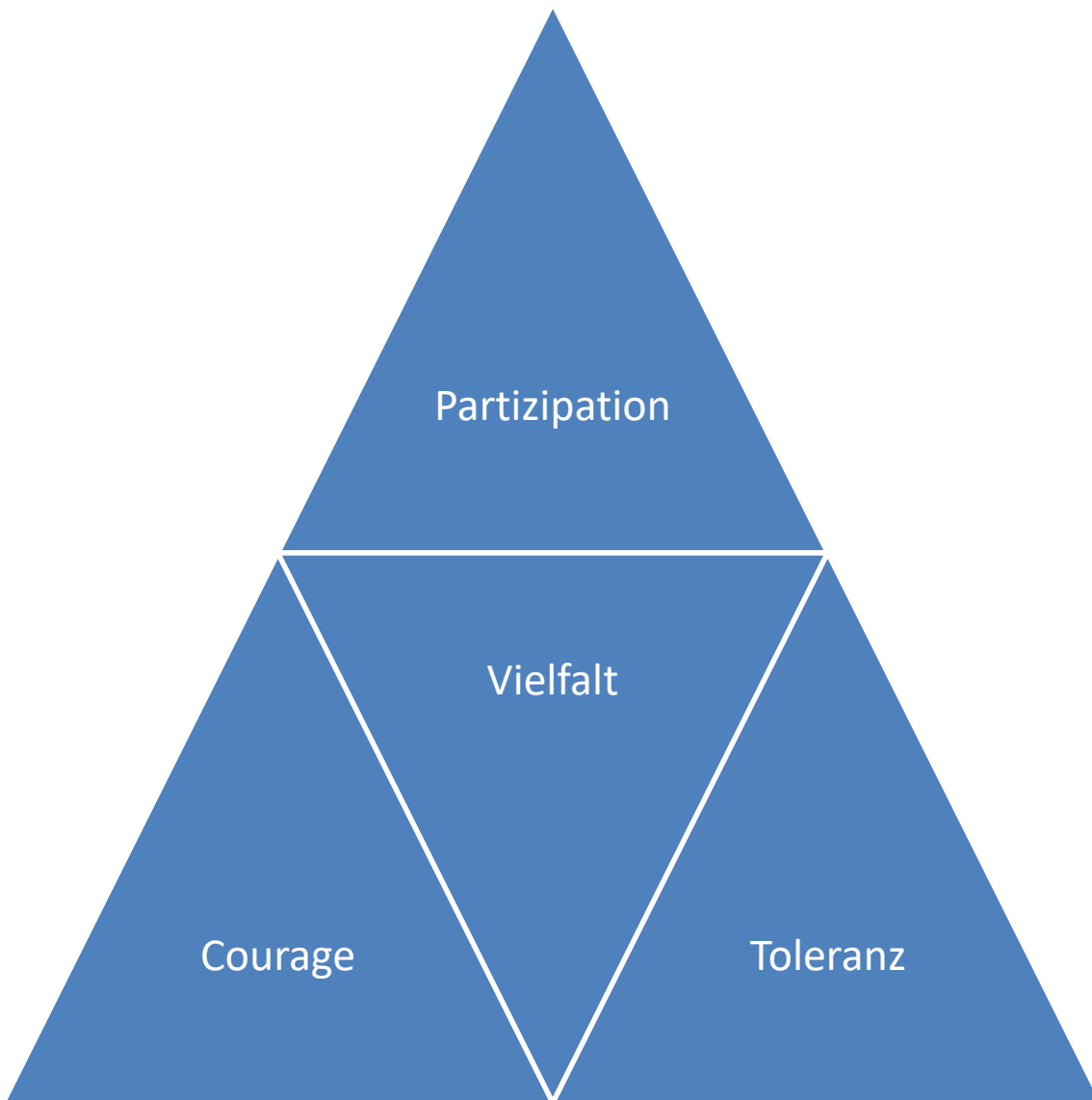
6. Evaluation

7. Ziele und Entwicklungsvorhaben

8. Zeit und Maßnahmenplanung

Präambel

In der Sonnen-Grundschule leben, lernen und arbeiten wir gemeinsam unabhängig von Geschlecht, Beeinträchtigung, Hautfarbe, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, Alter und sexueller Orientierung gemeinsam.



Leitsätze (Sonne mit sechs Strahlen)

1. Der erfolgreiche Ausbau der Kommunikationsfähigkeit unserer Schüler*innen trägt entscheidend dazu bei, Konflikte friedlich zu lösen.
2. Wir leben einen gesundheitsbewussten Schulalltag
3. Wir sind eine sportbetonte Schule
4. Unsere Schule ist ein lebendiger Bestandteil des Kiezes.
5. Wir leben eine offene rücksichtsvolle Atmosphäre, in der jede*r die eigenen Stärken einbringen kann.
6. Die durchgängige Sprachbildung unserer Schüler*innen ist ein vorrangiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit.

1. Schulspezifische Rahmenbedingungen

Schulspezifische Rahmenbedingungen

Die Sonnen-Grundschule liegt in der Weißen Siedlung in Nord-Neukölln. Die markanten weißen Wohnhäuser sind bis zu 18 Stockwerke hoch. In der Weißen Siedlung leben ca. 4500 Bewohner*innen. Knapp 30% der Bewohner*innen sind Kinder und Jugendliche. Nur wenige unserer Schüler*innen leben nicht in der Weißen Siedlung. Sie kommen aus der angrenzenden High-Deck-Siedlung. Ein Kind kommt aus Treptow-Köpenick. Diese Familie hat sich unsere Schule ausgewählt, weil wir **Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage** sind. Einige Kinder sind in einer nahegelegenen Notunterkunft untergebracht und haben mit ihren Familien noch keinen gesicherten Aufenthaltsstatus.

Die kulturelle Vielschichtigkeit unserer Kinder ist u.a. geprägt durch 97% Mehrsprachigkeit und den familiären Wurzeln aus allen Teilen der Welt. Der Fokus der Sprachbildung liegt bei uns auf der Weiterentwicklung und Stärkung der Unterrichtssprache Deutsch.

Um der kulturellen Vielfalt und den sprachlichen Herausforderungen gerecht werden zu können, sowie den Auswirkungen struktureller Diskriminierung entgegen zu wirken, legen wir großen Wert auf einen intensiven Austausch aller am Schulleben Beteiligten.

Kooperation, Kommunikation, Toleranz und Wertschätzung hat in unserem Kiez hohe Priorität. Ein Zusammenschluss der Kiezakteure nennt sich „Familie im Blick“, die sich aus den drei in der Weißen Siedlung befindlichen Einrichtungen zusammensetzt: Die Kita Deborah, das Clubhaus Phase II und die Sonnen-Grundschule. Diese werden durch das Jugendamt, das Quartiersmanagement und viele weitere Kooperationspartner unterstützt (s. Liste, Abschnitt XY).

Durch anhaltende Baumaßnahmen sind zurzeit sechzehn Räume im Stammhaus gesperrt. Das bedeutet, dass der Neubau (MEB) mit seinen sechzehn Räumen ausgelastet ist. Gelegentlich werden Räume doppelt genutzt.

Kollegiumsstruktur

Mit 20 Regelklassen, die drei oder vierzünftig sind und eine Frequenz von XY bis XY haben, werden zurzeit knapp 370 Schüler*innen an der Sonnen-Grundschule unterrichtet.

Im Schuljahr 2018/2019 haben von 60 Abgänger*innen der sechsten Klassen 20 Kinder die Gymnasialempfehlung erhalten. Auf dieses gute Ergebnis sind wir besonders stolz.

2. Bestandsanalyse (pädagogisch und organisatorisch)

2.1 Unterrichtsentwicklung

2.1.1 Diagnostische Verfahren

Diagnostische Verfahren	Wann?	Ziel
Laube	Beginn 1. Schuljahr bei Auffälligkeiten bei Lernverzögerung bzw. lernbegabten Kindern	zeitnahe Förderung und Dokumentation für Diagnoseverfahren
HSP	1.-4. Klasse 5. und 6. Klasse bei Seiteneinsteigern	Feststellung LRS Anbindung an Lerntherapie Nachteilsausgleich
IleA	2. Klasse Deutsch 5. Klasse Mathematik	Gezielte Förderung (Pläne/ Maßnahmen)
ETEP	1.-6. Klassenstufe	individuelle Entwicklungsziele
„IQ-Test“	1.-6. Klasse bei Bedarf	Feststellungsverfahren einleiten

2.1.2 Leistungsbeurteilung

Klassenstufen 1 bis 2 erhalten Indikatoren orientierte Zeugnisse zum Schuljahresende. Zum Halbjahr gibt es verbindliche Elterngespräche/ Feedbackgespräche.

In den Klassenstufen 3 und 4 stimmen die Erziehungsberechtigten am ersten Elternabend darüber ab, ob eine Noten- oder eine verbale Beurteilung erteilt wird.

In Anlehnung an die Grundschulverordnung einigen sich die Fachkonferenzen über Art und Anzahl der abzulegenden Leistungsnachweise ab Klassenstufe 3. Ebenso über die prozentuale

Verteilung der einzelnen Leistungsnachweise (LN) in Bezug zur Gesamtnote.

	Fach	Art und Anzahl
Klassenstufe 3	Deutsch	4 Kombiklassenarbeiten mündliche Präsentationen
	Mathematik	
	Englisch	mündliche Präsentationen
	SU	kleine Tests und Präsentationen
Klassenstufe 4	Deutsch	
	Mathematik	4 KA; 1 davon im Tb Geometrie
	Englisch	
	SU	
Klassenstufen 5/ 6	Deutsch	
	Nawi	3 KA; Präsentation / Lernplakat
	Gewi	3 KA; Präsentation / Lernplakat
	Mathe	4 KA; 1 davon im Tb Geometrie
	Englisch	

2.1.3 vorherrschende methodisch-didaktische Prinzipien

Demokratieerziehung (Klassenrat, Gruppenrat Klassensprecher, Gewaltprävention, soziales Lernen, ...)

Sprach-/ Leseförderung (Leseplot)

Methodentraining

Schwerpunktbildung/ Wahlpflichtunterricht (SPU/ WUV)

Stationstraining/ Wochenplan /Lernbuffet um am Leistungsniveau unserer Schüler*innen motiviert anzuknüpfen

Partner- und Gruppenarbeit

Unterrichtsgänge

2.1.4 Einsatz neuer Medien

Computerführerschein in Klassenstufe 3

Internetführerschein/ „Seepferdchen“

Tabletts

2.1.5 Differenzierungs- und Fördermaßnahmen

verschieden aufgebaute Unterrichtsgestaltung in mehreren
Leistungsstufen

Lernförderung

2.1.6 ETEP, siehe 2.4 Erziehung und Schulleben

2.1.7 Kooperationsformen

Lesepat*innen

Kinderclubhaus

Kofferakademie (Clever macht Spaß, Sprachförderkurse, ...)

SING-Projekt

Schule ohne Rassismus und mit Courage

ASPE

Schulstation

„Fit für die Schule“

Islamunterricht

türkischer Unterricht

alevitischer Unterricht

Jugendämter

„Zürich-Schule“- Leseklassen

„Sunshine-In“

RSD

2.2 Organisationsentwicklung

Die Kolleg*innen sind in Jahrgangsteams organisiert. Regelmäßig finden Teamsitzungen statt. Jahrgangsübergreifende Teams werden in den Stufenkonferenzen zusammengeführt. In der Regel tagen die Doppeljahrgänge.

Den Klassen in der Schulanfangsphase sind feste Bezugserzieherinnen zugeteilt. Absprachen zwischen Lehrer*innen und Erzieherinnen müssen vereinbart werden. Sie sind momentan nicht im Stundenplan verankert.

Regelmäßige Dienstbesprechungen, Gesamtkonferenzen, Schulkonferenzen und Gesamtelternversammlungen fördern den Austausch und den Informationsfluss innerhalb der Schulgemeinde.

Regelmäßig tagt das Schulparlament. Hier versammeln sich Klassensprecher*innen und ihre Vertreter*innen.

2.3 Personalentwicklung

- Wir berücksichtigen die Fähigkeiten und Entwicklungsbedarfe.
- Wir bemühen uns um einen gerechten Einsatz von Vollzeit- und Teilzeitkräften (Lehrkräfte, Erzieher*innen) bezüglich der außerunterrichtlichen Tätigkeiten.
- Wir fördern die Integration neuer Kolleg*innen durch wöchentliche Sprechstunden bei der Schulleitung.
- Die neuen Kolleg*innen werden umgehend in die entsprechenden Jahrgangteams eingebunden.

Wir erwarten von allen nicht ausgebildeten Lehrkräften und Erzieher*innen das Prinzip „Learning by doing“. Wir bieten die Unterstützung durch das gesamte Sonnenteam. Dabei sehen wir unser Hospitationsangebot als gewinnbringende Möglichkeit an.

Bei unseren Auszubildenden berücksichtigen wir in der Stundenplanung die Fächerkombination der berufsbegleitenden Studien. Diese werden im Stundenplaneinsatz berücksichtigt.

Lehrer*innen ohne volle Lehrbefähigung, Student*innen, Honorarkräfte, Praktikant*innen und nicht pädagogisches Personal gestalten unseren Schulalltag multiprofessionell mit.

Wir berücksichtigen bei der Stundenplanung den spezifischen Einsatz von Kolleg*innen mit Beeinträchtigungen und herausfordernden familiären Gegebenheiten. Dabei halten wir uns strikt an die Vorgaben des Frauenförderplans und die Ausführungsvorschrift für Kolleg*innen mit Beeinträchtigungen.

Das schulinterne Fortbildungskonzept sieht vor:

- Besuch von Regionalkonferenzen,
- Teilnahme an regionalen Fortbildungen
- Teamtage mit externen oder internen Referent*innen
- Studientage mit externen Referentinnen

2.4 Erziehung und Schulleben

Die drei Leitsätze (siehe Anhang) zu unserer **Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage** bereitet den Boden auf dem wir uns bewegen. Jede*r Einzelne hat die Aufgabe hinzuschauen und aktiv zu werden. Ganz konkret heißt das Courage zu zeigen und Ausgrenzung entgegen zu wirken.

Soziales Klima

Um die Zufriedenheit unserer Schüler*innen zu gewährleisten, bieten wir

- Die Einbindung der Schulstation (soziales Lernen, Konfliktlots*innen) in den Schulalltag
- Gewaltprävention durch Sport (Vielmehr als ein Unterrichtsfach, siehe Anhang)
- Angebote in Form von Arbeitsgemeinschaften (Kochen, Chor, Deutsch-Türkisch AG, Bewegung, Musik)
- Außerschulische Ausflüge (Theater, Freizeitpark, Schwimmen) an.

Erziehungskonzept

Unser Motto heißt: „Wir ziehen alle einem Strang“

ETEP

Unsere Schule arbeitet in einzelnen Klassen nach den ETEP-Prinzipien. ETEP basiert auf 4 Leitgedanken:

- Richte den Blick auf die Stärken des Kindes!
- Folge der Entwicklungslogik des Kindes!
- Gewährleiste dem Kind die Freude am Erfolg!
- Sorge für bedeutsame Erfahrungen des Kindes!

Im Zuge der Lernförderung legen wir Wert darauf, dass einzelne Kinder in ihrer sozial-emotionalen und sprachlichen Entwicklung gefördert werden. Daraus resultierende Entwicklungsziele werden festgelegt um den Lernprozess des Kindes zu unterstützen.

Beratungs- und Betreuungsmaßnahmen

Elternsprechtage

Individuelle Elterngespräche (keine Tür- und Angelgespräche)

Frühbetreuung: 6.00 bis 8.00 Uhr

Nachmittagsbetreuung: 13.45 Uhr bis 16.00 Uhr oder nach Bedarf 18.00 Uhr

Partizipation von Schüler*innen an schulischen Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen als Gewaltprophylaxe (siehe Kapitel Schulstation)

- Soziales Lernen
- Klassenrat ab der 3. Klasse zur Kommunikationsförderung untereinander
- Schulparlament
- Konfliktlots*innen
- Stopphand
- Pausenhelfer*innen
- Helferkinder

Trainingsraum

Schüler*innen, die die Lernatmosphäre stark beeinträchtigen, können in den Trainingsraum geschickt werden. Mit Hilfe des Trainingsraumes wollen wir:

- Die lernwilligen Schüler*innen schützen und ihnen einen störungsfreien Unterricht ermöglichen.
- Den störenden Schüler*innen helfen, ihr Arbeitsverhalten zu verbessern.

Schulische Veranstaltungen

- Sommerfest
- Sportevents
- Laternenfest
- Projektwochen (Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage, Gesundheit?)
- Vorlesewettbewerbe (4. Und 6. Klassen)
- Weihnachtssingen

3. Schwerpunktbildung (pädagogisch und organisatorisch)

4. Schulstation

5. Ganzttag

5.1 Elternkooperation

- Wir sehen die Eltern als kompetente Partner für unsere Arbeit an den Kindern an. Ein wertschätzender Umgang ist uns wichtig. Wir nehmen uns Zeit, in Einzelgesprächen, in Anrufen, an Elternsprechtagen und auf Elternabenden mit den Eltern in Kontakt zu kommen und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aufzubauen.

- Wir unterstützen und begleiten gemeinsam mit den Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen das Elterncafé / den Elternzirkel.
- Wir informieren alle Beteiligten (Kinder, Eltern, Kolleg*innen) über ein zentrales Board über unsere Gruppeneinteilung, unsere Räumlichkeiten, unsere Angebote und Aktionen. Unsere Kinder vermerken ihren Aufenthalt an einer Tafel, damit sie sofort gefunden werden können.
- Wir binden die Eltern aktiv als Expert*innen in den Ganztagsbetrieb ein, u.a. als Begleitung bei den Ausflügen.
- Immer zwei Erzieher*innen nehmen an der GEV teil.

5.2 Raumkonzept

Wir bieten unseren Kindern feste Funktionsräume mit Struktur, dennoch verfolgen wir das Konzept der offenen Türen. Es gibt Räume für verschiedene Situationen. Diverse Gruppenräume sind thematisch nach Jahrgangsstufen geordnet. Unsere Gruppenräume werden flexibel als Aktions- oder Mottoräume nach Bedarf umfunktioniert. Jeder Gruppenraum hat ein bestimmtes Motto.

Wir nutzen einen Hausaufgabenraum mit festen Zeiten und einer besonderen Betreuung und Unterstützung.

Weiterhin gibt es einen Bewegungsraum sowie einen Ruheraum (Bibliothek), damit sich die Kinder zurückziehen können. Einen festen Raum gibt es auch für kreative Arbeiten.

Für unsere Arbeitsgemeinschaften stehen ein Computerraum, ein Musik- und Theaterraum mit Bühne, eine Küche und eine Sporthalle zur Verfügung.

Auf dem Schulgelände gibt es einen betreuten Freizeitcontainer. Genutzt wird auch der Schulgarten.

Weiterhin stehen diverse externe Räumlichkeiten (z.B. das Clubhaus oder die Bibliothek) zur Verfügung.

6. Evaluation

7. Ziele und Entwicklungsvorhaben

8. Zeit- und Maßnahmenplanung